

# Zürich, wie es war ; Zürich, wie es ist

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 23

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753521>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Zürich, wie es war . . .

damals, im Jahre 1882. Das zürcherische Stadtbild hat sich im Laufe der 57 Jahre mächtig verändert. Wo ist die Quaibrücke? Wo das Stadttheater? Wo sind die Quaianlagen? Die ganze Zürichhorngegend, wo heute der landwirtschaftliche Teil der LA untergebracht ist, sieht noch nach schöner Wildnis und Eubenparadies aus, und die Hänge des Zürichberges erst, wie ungewohnt unbewohnt zeigen sie sich! Zürich hatte damals mit seinen neun Vororten über 30000 Einwohner. Ein Teil dieser Einwohner, die Stimmberechtigten von Zürich, Riesbach und Enge, hatten zwei Jahre zuvor den Kredit für den Bau der neuen Quaibrücke bewilligt. Im Mai 1882 wurden dann die ersten Pfähle eingerammt. Unser Bild zeigt den Brückenbau im Anfangsstadium. Ende August 1883 — also im Ausstellungs-jahr — konnte die neue Brücke für den Fußgängerverkehr geöffnet werden, und am 30. September 1884 war das Werk vollendet.

Zurich d'autrefois. Siège de l'ENS de 1883, Zurich et ses faubourgs comptaient à cette époque 80000 habitants. Comme on voit, ni le pont de Bürkli, ni le théâtre, ni les quais qui aujourd'hui longent le lac n'étaient encore construits.



## Zürich, wie es ist . . .

in Kalifornien nämlich, nicht am Zürichsee, 450 km von Los Angeles entfernt. Aber es ist Zürich, da läßt sich nichts machen. Nach U.S.A. ausgewanderte Zürcher wollten dort einfach ihr Zürich haben und gaben ihrer Siedelung den Namen der fernen Heimatstadt. Die Südensicht zeigt den Hauptbahnhof von Zürich. Zweimal wöchentlich kommt auf dem Schmalspurgleise ein Zug vorbei. Auf den Geleisen warten Wagen, beladen mit gelbem Schwefel aus einem benachbarten Bergwerk. In Zürich wohnt gegenwärtig niemand außer einem dänischen Bahnmeister mit seiner Familie. Die Frau des Bahnmeisters ist Schweizerin und gebürtig von Affoltern a. A. Die Ostansicht zeigt, in welcher unwirtlicher Umgebung sich dieses 1200 m ü. M. gelegene kalifornische Zürich befindet. Eine Bergstraße führt über den Westgard-Paß nach dem Staate Nevada. Neben der Eisenbahnlinie glänzen zwei Benzintanks, und die Schrift auf dem Wellblechdach des Bahnhofschuppens kündigt in drei Meter hohen Buchstaben den Flugzeugen, die aus der Ferne kommen und in die Ferne verschwinden, an, daß sie über «Zürich» fliegen.

Zurich d'aujourd'hui... une Zurich américaine sise sur le haut plateau californien et que dessert, deux fois par semaine, un chemin de fer à voies étroites. Les seuls habitants de ces lieux sont un chef de gare danois, sa femme, originaire d'Affoltern am Albis (Zurich) et leur famille.